

Betrifft: **Der siebente Bezirk - Neubau**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Unsere **Infobriefserie „Die Wiener Bezirke“** wird nun mit dem siebenten Wiener Gemeindebezirk – Neubau fortgesetzt.

Bezirks-Steckbrief

Mit gut 31.000 Einwohnern und ca. **1,61 km²** Fläche ist der siebente Bezirk einer der einwohner- und flächenmäßig **kleinsten Bezirke Wiens**. Sein Wappen wurde – wie alle Wiener Bezirkswappen – 1904 von Hugo Ströhl gestaltet und vereint die Grundgerichtssiegeln der ehemaligen Vorstädte: ein Kreuz mit Lerchen in den Ecken für Altlerchenfeld, der heilige Ulrich für St. Ulrich, ein Kreuz über einem liegenden Mond für Neubau, ein Mönch mit Pilgerstab für Schottenfeld, und ein Reichsapfel über einem Berg mit der Taube des Heiligen Geistes vor einer Sonne für Spittelberg.

Bezirksbevölkerung

Neubau erreichte seinen **Einwohnerhöchststand** mit über **80.000** Menschen im Jahr **1869**. Danach begann ein kontinuierlicher Rückgang auf knapp 28.300 Einwohner im Jahr 2001. Interessanterweise gehen die Zahlen der österreichischen Staatsbürger und Drittstaatsangehörigen zurück, während die der EU/EFTA-Ausländer kontinuierlich steigt. Der Anteil der österreichischen Staatsbürger betrug 2022 63,5%, verglichen mit 71,3% im Jahr 2002. Der Anteil der EU/EFTA-Angehörigen stieg auf etwa 6.100 Personen, während sich die Anzahl der Drittstaatsangehörigen um nur ca. 500 Personen auf 5.300 erhöhte. Der **Ausländeranteil** beträgt somit **36,5%**.

Mit 41,5 Jahren liegt das Durchschnittsalter der Bewohner nur ganz leicht über dem Wiener Durchschnitt von 41,2 Jahren. Etwa **51,7%** der Einwohner haben einen **akademischen Abschluss**, und das durchschnittliche **Nettoeinkommen** pro Beschäftigten beträgt ca. **€ 27.200 pro Jahr**, was 11,5% über dem Wiener Durchschnitt liegt. Die Arbeitslosenquote liegt mit 7,3% deutlich unter dem Wiener Durchschnitt von 11,8%

Mit 19 Hunden pro 1.000 Einwohnern liegt Neubau weit unter dem Wiener Durchschnitt von 30. Auch bei Autos liegt der Bezirk mit 290 PKW pro 1.000 volljährigen Einwohnern unter dem Wiener Durchschnitt von 380.

Sehenswürdigkeiten und kulturelle Einrichtungen

Das **Museumsquartier**, oft als **"MQ"** abgekürzt, entstand durch die Umwandlung der ehemaligen Hofstallungen, die zuvor als Messepalast genutzt wurden. Seit 2001 beherbergt es das renommierte **Leopold Museum**, bekannt für seine Klimt- und Schiele-Sammlung, sowie das **Museum Moderner Kunst**, welches über Werke von Picasso, Warhol und Richter verfügt.

An der Zweierlinie befindet sich das **Volkstheater**, das seit der Intendanz von Michael Schottenberg mit einem Zuseherschwind kämpft, sowie in der Neubaugasse das **Renaissancetheater**, ein Spielort des Theaters der Jugend. Unter den weiteren

Sehenswürdigkeiten entlang der Zweierlinie ist das **Palais Trautson** besonders erwähnenswert. Dieses prächtige Gebäude wurde nach den Plänen von Fischer von Erlach erbaut und beherbergt heute das Justizministerium. Zwischen Burg- und Neustiftgasse steht die **Kirche St. Ulrich**, die während der zweiten Türkenbelagerung von der Zerstörung verschont blieb, da ihre Türme vom türkischen Feldherrn Kara Mustafa als Aussichtsplattform genutzt wurden. In der Nähe befindet sich die Pestgrube, in die der berühmte Wiener Bänkelsänger "**Liebe Augustin**" während der Pestepidemie von 1678/80 volltrunken geworfen wurde, aber am nächsten Morgen wieder herauskletterte. Ein Denkmal erinnert an diese ungewöhnliche Geschichte.

Für Architekturinteressierte sind die **Altlerchenfelder Pfarrkirche** sowie die **Lazaristenkirche** sehenswert. Die Altlerchenfelder Pfarrkirche ist ein beeindruckendes Gesamtkunstwerk, das Architektur und Malerei im romantischen Sinne vereint und eines der Hauptwerke des Historismus in Wien darstellt. Die neugotische Lazaristenkirche hingegen ist das erste Werk des Architekten **Friedrich Schmidt**, der auch das neue Wiener Rathaus im neugotischen Stil gestaltete. Als versteckte Juwelen können die Innenhöfe in den Durchhäusern „**Adlerhof**“ und das „**Schottendurchhaus**“ bezeichnet werden.

Geschichte

1850 wurden die fünf Vorstädte Altlerchenfeld, St. Ulrich, Spittelberg, Schottenfeld und Neubau als 6. Bezirk mit dem Namen **Neubau** in Wien **eingemeindet**. Nach der Teilung der Wieden in Wieden und Margareten im Jahr 1861 wurde Neubau zum 7. Bezirk. 1862 wurden die bis dahin zu Mariahilf gehörenden Teile nördlich der Mariahilfer Straße an den 7. Bezirk abgetreten. 1905 wurden der **Urban-Loritz-Platz** und die innerhalb des Gürtels gelegenen Straßenzüge an Neubau übertragen. Damit erhielt der siebente Bezirk im Wesentlichen seine heutige Form.

Die **Geschichte** des siebten Bezirks reicht bis ins Jahr **1202 zurück**, als das Dorf **Zeismannsbruch** erstmals urkundlich erwähnt wurde. Während der **Türkenbelagerungen** von 1529 und 1683 wurden die Vorstädte im Gebiet des heutigen siebenten Bezirkes **zerstört**. Ab etwa 1720 entwickelte sich die Vorstadt Neubau rasant und es entstand zwischen Neubaugasse und Zieglergasse ein dichtverbautes Gebiet. **1777** wurde das Schottenfeld eine eigene Vorstadt und ein florierendes Zentrum des **Textilgewerbes**. Die Seidengasse erinnert noch heute daran. Der **Spittelberg** hingegen hatte aufgrund der sanitären Missstände und als Zentrum der Prostitution einen zweifelhaften Ruf.

In der Blütezeit des österreichischen Stummfilms (1918 bis 1923) entwickelte sich die **Neubaugasse** und die angrenzenden Straßenzüge zum **Filmviertel**. Mit dem Anschluss 1938 fand das damals jüdisch dominierte Gewerbe der Filmverleiher, -produzenten und -anwälte ein jähes Ende.

Die **Mariahilferstraße** wurde um 1900 zur **wichtigsten Einkaufsstraße** in Wien. In diesem Zusammenhang wurden Kaufhäuser wie **Herzmansky** und **Gerngroß** errichtet, von denen nur noch die kunstvolle Fassade von Herzmansky in der Stiftgasse erhalten ist. Auf dem Gelände der **Stiftskaserne**, in der heute die Landesverteidigungsakademie des Österreichischen Bundesheeres untergebracht ist, wurde während des Zweiten Weltkrieges der Flakturm als Gefechtsturm zum Zwillingssleiturm im Esterhazypark in Mariahilf errichtet. Heute wird der Bunker als Kommandozentrale des Bundesheeres für den Ernstfall und als Ausweichquartier der Bundesregierung genutzt. In der Besatzungszeit zählte Neubau zur amerikanischen Zone.

Politik

Mit Ausnahme der ersten Monate nach Kriegsende 1945, in denen ihn die KPÖ stellte, gehörten alle **Bezirksvorsteher** von Neubau bis zum Jahr **1991** der **ÖVP** an. Von 1991 bis 2001 stellte ihn die SPÖ. 2001 wurde Neubau der erste Wiener Bezirk mit einem **grünen Bezirksvorsteher**, **Thomas Blimlinger**, der 2017 seine Funktion an **Markus Reiter** abgab.

Die **FPÖ** erzielte **1996** mit 19,7% ihr **bestes Bezirksergebnis**. In den folgenden Jahren gab es Schwankungen in den Wahlergebnissen, aber im Jahr 2015 gelang es der FPÖ erneut, den dritten Platz mit 13,5% zu erringen. Nach der „Ibiza-Affäre“ erfolgte auch im siebenten Bezirk ein deutlicher Rückgang der Freiheitlichen auf Platz 6. Die ehemalige Klubobfrau im Bundesrat und Bezirksofrau **Monika Mühlwerth** ist seither die einzige **freiheitliche Bezirksrätin**.

Ausblick auf die kommenden Herausforderungen

In Bezug auf die **Sicherheit** sind die Herausforderungen auf der **Mariahilferstraße** zu erwähnen. Hier gibt es häufig Probleme mit der **Bettelmafia**, **Hütchenspielern**, **Obdachlose** und **Punks**. Besonders in den wärmeren Monaten lungern sie auf der Straße herum, nutzen Sitzbänke als Schlafplätze, verrichten ihre Notdurft in aller Öffentlichkeit und hinterlassen Müllberge. Ein **Bettel- und Alkoholverbot** könnte der erste Schritt zur Verbesserung dieser Situation sein.

Eine langjährige Forderung der FPÖ ist die Wiederinbetriebnahme des **Citybus 2A** entlang der Mariahilfer Straße. Gerade für ältere oder gehbehinderte Menschen wäre dies eine große Erleichterung.

Die **Vernichtung der Parkplätze** im siebenten Bezirk schreitet immer weiter voran. Die grüne Politik der Verkehrsberuhigung vergisst einfach auf die Bürger, die auf das Auto angewiesen sind. Nur die **FPÖ** ist in diesem Zusammenhang ein **Gegenpol**, denn alle anderen Parteien inklusive der ÖVP stimmen diesen grünen Plänen immer wieder zu. Die Bemühungen der FPÖ, eine **Tiefgarage** im Bereich Burggasse/Kirchengasse zu bauen, wurde vom damaligen Bezirksvorsteher ebenso abgelehnt wie der Wunsch nach einer zusätzlichen **U5 Station**.

Ebenfalls ein Quell ewigen Ärgernisses ist die **Event-Kultur** der Grünen. Zahlreiche Veranstaltungen finden auf den öffentlichen Plätzen statt, oftmals bis in die **späten Abendstunden**. Auf die **arbeitende Bevölkerung**, die früh aufstehen muss, wird **keinerlei Rücksicht** genommen. Diesbezügliche FPÖ-Anfragen werden vom Bezirksvorsteher als besondere Empfindlichkeit und Einzelmeinung abgetan.

Mit freiheitlichen Grüßen,



Johannes Hübner, Präsident



Maximilian Krauss, Geschäftsführer